

Programmiersprachen

Alexandru Berlea

Institut für Informatik
TU München

Wintersemester 2006/2007

Parametrischer Polymorphismus

- ▶ Ein **parametrisierter Typ** definieren:

```
datatype 'a List = Nil | Cons of ('a * 'a List);  
datatype 'a List = Cons of 'a * 'a List | Nil
```

- 'a ist ein Bezeichner für einen bestimmten beliebigen Typ (**Typ-Variable**), der in Typ-Ausdrücken in Konstruktoren benutzt werden darf.

- ▶ Der Compiler erkennt den Parameter-Typ automatisch:

```
- Cons(1, Cons(2, Cons(3, Nil)));  
val it = Cons (1,Cons (2,Cons 3)) : int List  
- Cons(1.0, Cons(2.0, Cons(3.0, Nil)));  
val it = Cons (1.0,Cons (2.0,Cons 3.0)) : real List  
- Cons(true, Cons(true, Cons(false, Nil)));  
val it = Cons (true,Cons (true,Cons false)) : bool List
```

Polymorphe Funktionen

```
datatype 'a List = Nil | Cons of ('a * 'a List)

fun length l =
  case l of
    Nil => 0
  | Cons(first, rest) => 1 + length rest;
val length = fn : 'a list -> int
```

Der Compiler leitet den allgemeinst möglichen Typ ab:
Hier ist **'a** als *ein beliebiger Typ* zu lesen \implies length ist **polymorph**:

```
- length (Cons(1, Cons(2, Cons(3, Nil))));
val it = 3 : int
- length (Cons(1.0, Cons(2.0, Cons(3.0, Nil))));
val it = 3 : int
- length (Cons(true, Cons(true, Cons(false, Nil))));
val it = 3 : int
```

Der polymorphe Typ `list`

Ein polymorpher Typ `'a list` ist vordefiniert.
Konstruktoren:


- ▶ nullstellig: `nil` (entspricht unserem `Nil`)
- ▶ einstellig: `::` (entspricht unseren `Cons`)
 - **infixiert**: `kopf::rest`
 - **rechtsassoziativ**: `1::(2::(3::nil)) ≡ 1::2::3::nil`
- ▶ Alternative Klammernotation:
 - `[]` \equiv `nil`
 - `[1,2,3]` \equiv `1::(2::(3::nil))` \equiv `1::[2,3]`

Der polymorphe Typ list

```
- fun length l = case l of
    nil => 0
  | first::rest => 1 + length rest;
val length = fn : 'a list -> int
- length [1,2,3];
val it = 3 : int
- length [true,true,false];
val it = 3 : int
```

- ▶ **Alle Elemente** einer Liste müssen **vom selben Typ** sein:
[1,[1]] ist keine Liste!
- ▶ Liste von Listen von ints: [[1,2,3],[4,5],[6],[7,8,9]]

Generische Programmierung

- ▶ Polymorphismus unterstützt einen **generischen Programmierstil**: möglichst allgemeine Programm-Spezifikationen, die von irrelevanten Merkmale der verarbeiteten Daten abstrahieren \implies bessere Wartbarkeit
 - ▶ Verschiedenen Prägungen wie z.B.:
 - SML: **Polymorphe Typen, Funktoren**
 - Java, C#: **Generics**
 - C++: **Templates**
 - Haskell: **Typklassen**
-  betrachten wir später (Sektion Generische Programmierung).

Polymorphismus ist polymorph;-)

Formen von Polymorphismus:

- ▶ **Parametrischer Polymorphismus:**
mit Typ-Variablen parametrisierte Typen (wie oben)
- ▶ **Subtyp-Polymorphismus:**
 - t_1 ist ein **Subtyp** von t_2 , wenn er spezifischer ist (z.B. t_1 ist eine Unterklasse von t_2)
 - Eine Funktion, die Argumente von einem Typ annimmt, nimmt auch Argumente von jedem Subtyp an.
- ▶ **Ad-hoc-Polymorphismus:** Funktionen mit (beliebig) verschiedenen Typen haben den selben Namen (**Überladen/overloading**)
 - z.B. arithmetische Funktionen
 - nur endlich viele Typen können angenommen werden

Überblick

1. Typ-Inferenz

Typ-Inferenz vs. Typ-Checking

Inferenz-Regeln

Lösung

Unifikation

Polymorphe Funktionen

Typ-Annotationen

Schlussbemerkungen

Typ-Inferenz

Zum Type-Checking muss man den Typ für jeden Ausdruck im Programm kennen. Ansätze:

▶ **Klassisches Type-Checking:**

- **Typ-Deklarationen** für Variablen/Funktionen **erforderlich**.
- **Typherleitung aus** den Typen der **Teilausdrücke** (**bottom-up**), z.B.

$$e_1 : int \wedge e_2 : int \Rightarrow e_1 + e_2 : int$$

Typ-Inferenz

Zum Type-Checking muss man den Typ für jeden Ausdruck im Programm kennen. Ansätze:

► Klassisches Type-Checking:

- **Typ-Deklarationen** für Variablen/Funktionen **erforderlich**.
- **Typherleitung** aus den Typen der **Teilausdrücke** (**bottom-up**), z.B.

$$e_1 : int \wedge e_2 : int \Rightarrow e_1 + e_2 : int$$

► Typ-Inferenz:

- **Typ-Deklarationen nicht nötig**
- **Typherleitung** (insb. für Variablen/Funktionen) **aus dem Kontext**
 - der Typ eines Ausdrucks wird sowohl durch den Typ der Bestandteile (**bottom-up**) als auch durch den Typ der umgebenden Ausdrücke (**top-down**) eingeschränkt, z.B.

$$e_1 : int \wedge e_2 : int \Leftrightarrow e_1 + e_2 : int$$

Terminologie

- ▶ Sowohl beim klassischen Type-Checking als auch bei der Typ-Inferenz werden Typen hergeleitet/**inferiert**:
- ▶ Unterschied:
 - Klassisches Type-Checking:
 - ▶ **nur** Typen der Zwischenergebnisse werden **inferiert**

```
1 + o.a().getInt();
```

Die Typen von `o.a()` und `o.a().getInt()` werden inferiert.

- ▶ Variablen- u. Fkt.-Typen müssen vorgegeben werden

```
int fact(int n) { if (n <= 0) return 1
                  else return n * fact(n-1); }
```

- Typ-Inferenz: (möglichst) alle Typen werden **inferiert**

```
fun fact n = if n <= 0 then 1 else n*fact(n-1)
```

SML Inferenz-Regeln

- ▶ Typen werden mit Hilfe von **Inferenz-Regeln** berechnet.

Angabe der Beziehung zwischen dem Typ eines Ausdruckes und den Typen seiner Teilausdrücke.

- ▶ **Bsp.:** Wenn x und y vom Typ `int` sind, dann ist $x + y$ auch vom Typ `int` (und umgekehrt). Schreibweise:

$$\frac{x : \text{int} \quad y : \text{int}}{x+y : \text{int}}$$

Inferenz-Regeln

Inferenz-Regel: zeigen, welche Typen *gleich* sein (*unifizieren*) müssen.

$$\text{Case: } \frac{e : t_1 \quad p_1 : t_1, \dots, p_n : t_1 \quad e_1 : t_2, \dots, e_n : t_2}{\text{case } e \text{ of } p_1 \Rightarrow e_1 \mid \dots \mid p_n \Rightarrow e_n : t_2}$$

$$\text{If: } \frac{p : \text{bool} \quad A : t_1 \quad B : t_1}{\text{if } p \text{ then } A \text{ else } B : t_1}$$

$$\text{Funktionsanwendung/Konstruktor } \frac{f : t_1 \mapsto t_2 \quad a : t_1}{f \ a : t_2}$$

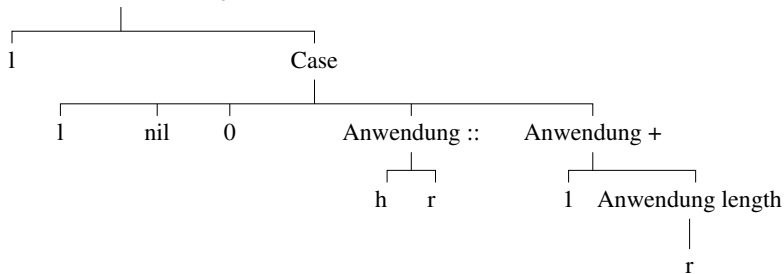
$$\text{Funktionsdefinition: } \frac{x : t_1 \quad e : t_2}{\text{fun } name \ x = e : t_1 \mapsto t_2}$$

Typ-Inferenz: Bsp.

```

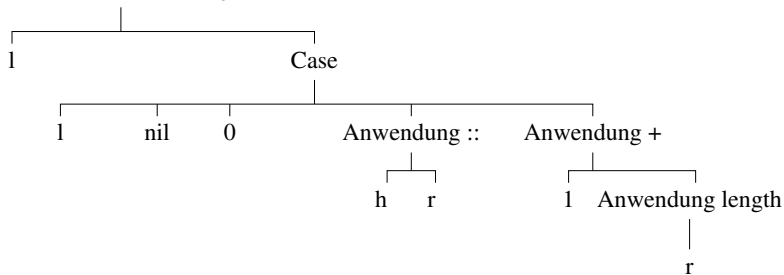
fun length l = case l of
    nil => 0
  | h::r => 1 + length r
  
```

Funktionsdefinition length



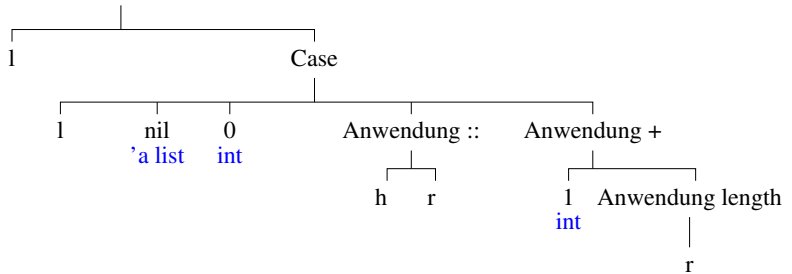
Typ-Inferenz: Bsp.

Funktionsdefinition length



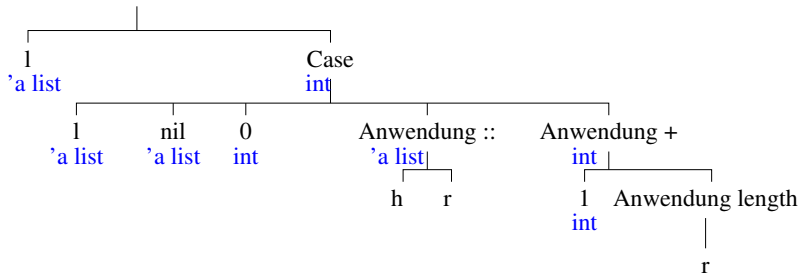
Typ-Inferenz: 0-stellige Konstrukt./Konstanten

Funktionsdefinition length



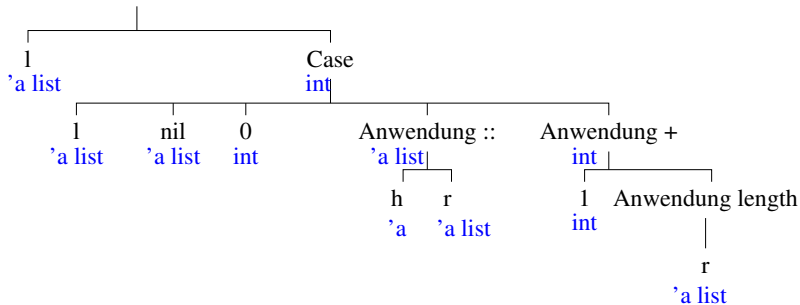
Typ-Inferenz: Case

Funktionsdefinition length



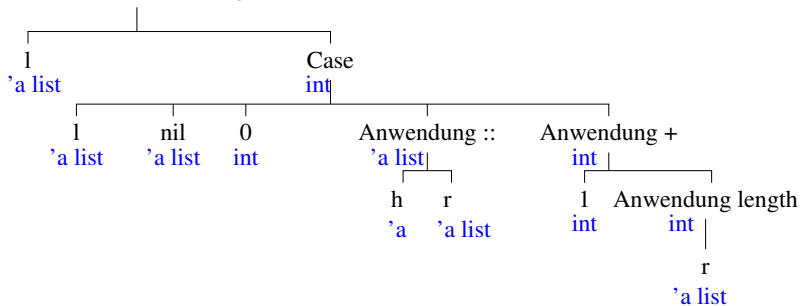
Typ-Inferenz: Konstruktor ::

Funktionsdefinition length



Typ-Inferenz: Anwendung length

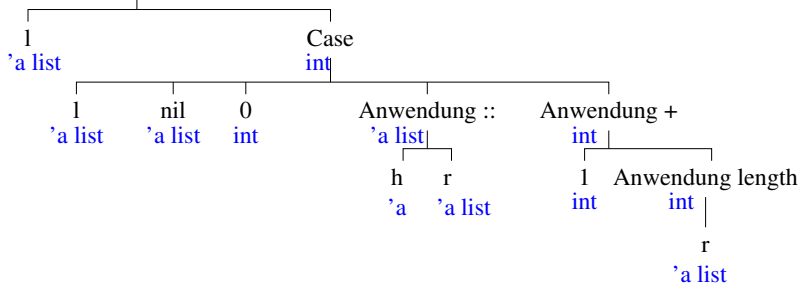
Funktionsdefinition length



Typ-Inferenz: Fkt.-Definition

Funktionsdefinition length

'a list → int



Typ-Inferenz: Idee

Allgemeine Lösung:

- ▶ Weise jedem Teilausdruck einen unbekanntem Typ (eine Typ-Variable) zu.
- ▶ Wende die entsprechenden Inferenz-Regel an jedem Teilausdruck \implies System von Term-Gleichungen
- ▶ Löse das Term-Gleichungssystem
 - **lösbar**: Lösung gibt Typen für jeden Teilausdruck (inkl. Variablen und Funktionen) an
 - **unlösbar**: Typ-Fehler

Unifikation

- ▶ Lösen von Systemen von Term-Gleichungen = **Unifikation**
 - Lösung = **Substitution** (Unifikator) der Variablen, die die Terme **strukturell gleich** machen.
 - Bsp.:
 - ▶ $(\text{'a} \rightarrow (\text{'a} * \text{'b})) \text{ list} = (\text{int} \rightarrow (\text{'c} * \text{'c}) \text{ list})$
 - ▶ Lösung: $\{\text{'a} \mapsto \text{int}, \text{'b} \mapsto \text{int}, \text{'c} \mapsto \text{int}\}$

- ▶ Die Lösung ist nicht immer eindeutig
 - Bsp.:
 - ▶ $(\text{'a} \rightarrow \text{'a}) = (\text{'b} \rightarrow \text{'c})$
 - ▶ Lösungen: $\{\text{'a} \mapsto \text{int}, \text{'b} \mapsto \text{int}, \text{'c} \mapsto \text{int}\}$
 $\{\text{'a} \mapsto \text{bool}, \text{'b} \mapsto \text{bool}, \text{'c} \mapsto \text{bool}\}$
 ...

Unifikation

- ▶ Satz: Ein System von Term-Gleichungen hat entweder:
 - **keine** Lösung
 - **eine eindeutige** Lösung
 - **beliebig viele** Lösungen. In diesem Fall gibt es eine **allgemeinste** Lösung.

Unifikation

- ▶ Satz: Ein System von Term-Gleichungen hat entweder:
 - **keine** Lösung
 - **eine eindeutige** Lösung
 - **beliebig viele** Lösungen. In diesem Fall gibt es eine **allgemeinste** Lösung.

- ▶ Die allgemeinste Lösung = **Most general unifier** (mgu)
 - σ =mgu falls für jeden anderen Unifikator θ gilt:

$$\theta = \theta' \circ \sigma$$

für eine Substitution θ' .

- Bsp.:
 - ▶ $(\text{'a} \rightarrow \text{'a}) = (\text{'b} \rightarrow \text{'c})$
 - ▶ $\text{mgu} = \{\text{'b} \mapsto \text{'a}, \text{'c} \mapsto \text{'a}\}$
 - ▶ $\{\text{'a} \mapsto \text{int}, \text{'b} \mapsto \text{int}, \text{'c} \mapsto \text{int}\} = \{\text{'a} \mapsto \text{int}\} \circ \text{mgu}$

Berechnung des mgu

- ▶ **Eingabe:** Zwei Terme T_1 und T_2
- ▶ **Ausgabe:** **failure**, wenn T_1 und T_2 nicht unifizierbar sind;
ihr **mgu**, sonst.
- ▶ Idee:
 - schreibe Term-Gleichungen in Gleichungen zwischen entsprechenden Teil-Termen um;
 - nutze einen Keller als Workset, um noch nicht gelöste Gleichungen zu speichern;
 - nutzte eine Liste von Substitutionen θ , die die Ausgabe aufammelt.

Algorithmus zur Berechnung des mgu

```

 $\theta := \emptyset$ ; push(stack,  $T_1 = T_2$ ); failure = false;
while not empty(stack) and not failure do
  hole  $X = Y$  vom stack runter
  case
    X ist eine Variable, die in Y nicht auftritt:
      ersetze X durch Y im stack und in  $\theta$ 
      füge  $X \mapsto Y$  zu  $\theta$  hinzu
    Y ist eine Variable, die in X nicht auftritt:
      ersetze Y durch X im stack und in  $\theta$ 
      füge  $Y \mapsto X$  zu  $\theta$  hinzu
    X und Y sind identische Konstanten oder Variablen: continue
    X ist  $f(X_1, \dots, X_n)$  und Y ist  $f(Y_1, \dots, Y_n)$  mit  $f$ =Operator:
      push(stack,  $X_1 = Y_1, X_2 = Y_2, \dots, X_n = Y_n$ )
    sonst:
      failure := true
  if failure then output failure else output  $\theta$ 

```

mgu-Berechnung: Beispiel

- ▶ Zu unifizieren: $T_1 = (('a * 'b) \text{ list}) * ('c \rightarrow 'd)$ und
 $T_2 = ('c \text{ list}) * ('a * 'd \rightarrow 'b)$
- ▶ Stack $s \equiv [T_1 = T_2];$ Substitution $\theta \equiv \{\}$
- ▶ $s \equiv [('a * 'b) \text{ list} = 'c \text{ list}; 'c \rightarrow 'd = 'a * 'd \rightarrow 'b];$
 $\theta \equiv \{\}$
- ▶ $s \equiv ['a * 'b = 'c; 'c \rightarrow 'd = 'a * 'd \rightarrow 'b]; \theta \equiv \{\}$
- ▶ $s \equiv ['a * 'b \rightarrow 'd = 'a * 'd \rightarrow 'b];$ $\theta \equiv \{c \mapsto 'a * 'b\}$
- ▶ $s \equiv ['a * 'b = 'a * 'd; 'd = 'b];$ $\theta \equiv \{c \mapsto 'a * 'b\}$
- ▶ $s \equiv ['a = 'a; 'b = 'd; 'd = 'b];$ $\theta \equiv \{c \mapsto 'a * 'b\}$
- ▶ $s \equiv ['b = 'd; 'd = 'b];$ $\theta \equiv \{c \mapsto 'a * 'b\}$
- ▶ $s \equiv ['d = 'd];$ $\theta \equiv \{c \mapsto 'a * 'd, 'b \mapsto 'd\}$
- ▶ $s \equiv [];$ $\theta \equiv \{c \mapsto 'a * 'd, 'b \mapsto 'd\}$

Der *occurs check* Test

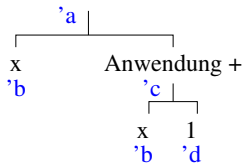
```
 $\theta := \emptyset$ ; push(stack,  $T_1 = T_2$ ); failure = false;  
while not empty(stack) and not failure do  
  hole  $X = Y$  vom stack runter  
  case  
    ....  
    X ist eine Variable, die in Y nicht auftritt:  
      ersetze Y durch X im stack und in  $\theta$   
      füge  $X = Y$  zu  $\theta$  hinzu  
    ....  
if failure then output failure else output  $\theta$ 
```

- ▶ ...stellt sicher, dass die Unifikation terminiert; Z.B. gibt es keine endliche gemeinsame Instanz von 'a und 'a list;

Typ-Inferenz: Beispiel

```
fun inc x = x + 1
```

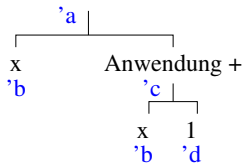
Funktionsdefinition inc



Typ-Inferenz: Beispiel

```
fun inc x = x + 1
```

Funktionsdefinition inc

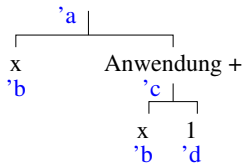


{ 'a = 'b -> 'c (Fkt.-Def. inc)

Typ-Inferenz: Beispiel

```
fun inc x = x + 1
```

Funktionsdefinition inc

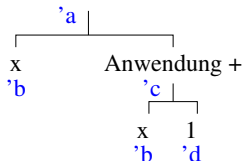


{ 'a = 'b -> 'c (Fkt.-Def. inc)
 'c = int (Anwendung +)
 'b = int
 'd = int

Typ-Inferenz: Beispiel

```
fun inc x = x + 1
```

Funktionsdefinition inc

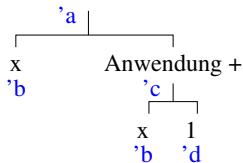


$$\left\{ \begin{array}{ll} 'a = 'b \rightarrow 'c & \text{(Fkt.-Def. inc)} \\ 'c = \text{int} & \text{(Anwendung +)} \\ 'b = \text{int} & \\ 'd = \text{int} & \\ 'd = \text{int} & \text{(Konstante 1)} \end{array} \right.$$

Typ-Inferenz: Beispiel

```
fun inc x = x + 1
```

Funktionsdefinition inc


 \Rightarrow

$$\left\{ \begin{array}{l}
 'a = 'b \rightarrow 'c \quad (\text{Fkt.-Def. inc}) \\
 'c = \text{int} \quad (\text{Anwendung +}) \\
 'b = \text{int} \\
 'd = \text{int} \\
 'd = \text{int} \quad (\text{Konstante 1})
 \end{array} \right.$$

$$\left\{ \begin{array}{l}
 'a = \text{int} \rightarrow \text{int} \\
 'b = \text{int} \\
 'c = \text{int} \\
 'd = \text{int}
 \end{array} \right.$$

Typ-Inferenz: Rekursive Funktionen

- ▶ Der Typ-Inferenz-Algorithmus handelt korrekt **rekursive Funktionen**
- ▶ Bsp.:

```
fun sum n = if n <= 0 then 0  
           else n + sum (n-1)
```

- ▶ Der korrekte Typ erhält man durch Benutzung der selben Typ-Variablen in Fkt.-Def und rek. Anwendung 📖 Übung

```
val sum = fn : int -> int
```

Typ-Inferenz: Polymorphe Funktionen

- ▶ **Polymorphe Funktionen** sind Fkt., deren inferierten Funktionstyp Typ-Variablen enthält.

```
fun id x = x
val id = fn : 'a -> 'a
```

- ▶ Problem: wie typt man `(id 1, id true)`?

- 'a ist frei in 'a ->'a
- 'a muss bei jeder Anwendung mit dem Operanden-Typ unifizieren:

{'a = int, 'a = bool \implies **Typ-Fehler??**}

- ▶ Lösung:

- univ. Quantifizierung: $\forall 'a. 'a \rightarrow 'a$ (**Typ-Schema**)
- binde **frische** Typ-Variablen bei jeder (nicht-rek.) Anwendung

{'a₁ = int, 'a₂ = bool \implies `(id 1, id true): int*bool`}

Typ-Inferenz: Benutzer-definierte Konstruktoren

Wir definieren:

```
datatype 'a T = F of 'a T -> 'a
fun f (F x) = F (x (F x))
```

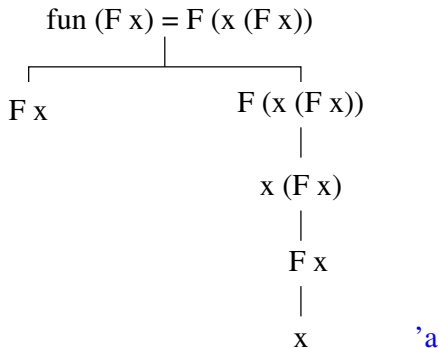
Welchen Typ hat f?

Typ-Inferenz: Benutzer-definierte Konstruktoren

Wir definieren:

```
datatype 'a T = F of 'a T -> 'a
fun f (F x) = F (x (F x))
```

Welchen Typ hat f?

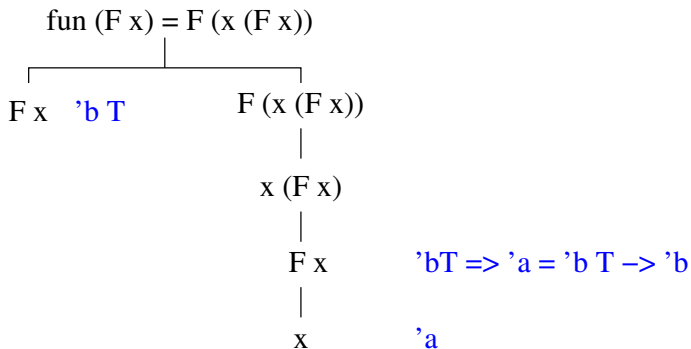


Typ-Inferenz: Benutzer-definierte Konstruktoren

Wir definieren:

```
datatype 'a T = F of 'a T -> 'a
fun f (F x) = F (x (F x))
```

Welchen Typ hat f?

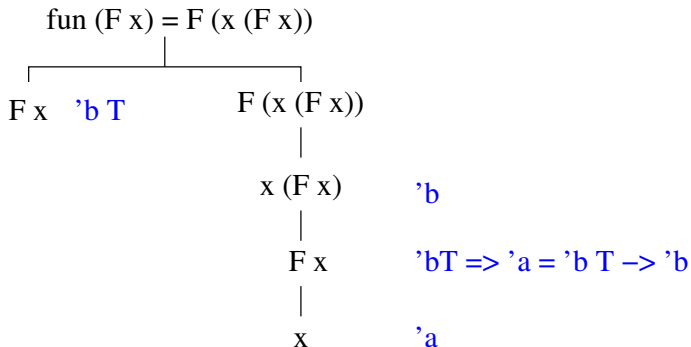


Typ-Inferenz: Benutzer-definierte Konstruktoren

Wir definieren:

```
datatype 'a T = F of 'a T -> 'a
fun f (F x) = F (x (F x))
```

Welchen Typ hat f?

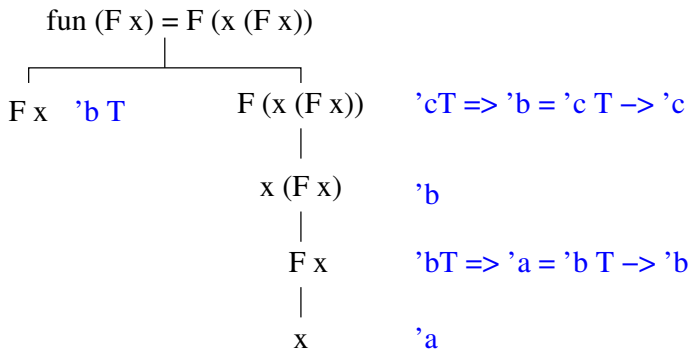


Typ-Inferenz: Benutzer-definierte Konstruktoren

Wir definieren:

```
datatype 'a T = F of 'a T -> 'a
fun f (F x) = F (x (F x))
```

Welchen Typ hat f?

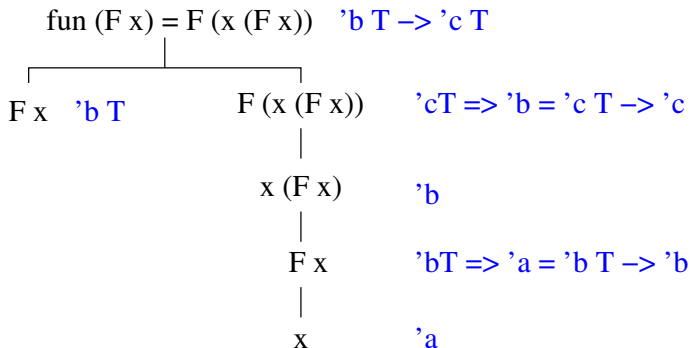


Typ-Inferenz: Benutzer-definierte Konstruktoren

Wir definieren:

```
datatype 'a T = F of 'a T -> 'a
fun f (F x) = F (x (F x))
```

Welchen Typ hat f?



Typ-Inferenz: Fehlermeldungen

- ▶ Hat das Gleichungssystem keine Lösung \implies Typ-Fehler
- ▶ erwünscht: welche Stelle im Programm/Ausdruck den Fehler verursacht
- ▶ Idee: Anordnung und Lösen der Gleichungen durch einen DFS-Durchlauf leiten (**Syntax-gerichtet**)
[👉 Compilerbau Vorlesung]

Typ-Annotationen

- ▶ Wenn dem Programmierer der hergeleitete Typ eines Ausdrucks zu allgemein ist, kann er ihn mit Hilfe von **Typ-Annotationen** einschränken.

```
[ ];  
val it = [] : 'a list  
[ ] : int list;  
val it = [] : int list  
  
fun f x = [x];  
val f = fn : 'a -> 'a list  
fun f x = [x] :int list;  
val f = fn : int -> int list  
fun f (x :int) = [x];  
val f = fn : int -> int list
```

- ▶ Die Typ-Annotationen werden als zusätzliche Constraints im Gleichungssystem zur Typ-Inferenz aufgenommen.

Typ-Annotationen

- ▶ Der angegebene Typ muss eine Instanz des hergeleiteten Typs sein:

```
[1] : 'a list;  
stdIn:17.1-17.17 Error: expression doesn't match constraint  
expression: int list  
constraint: 'a list  
in expression: 1 :: nil: 'a list
```



```
fun f x = (x, x) : 'a * 'b;  
stdIn:2.6-2.20 Error: expression doesn't match constraint  
expression: 'a * 'a  
constraint: 'a * 'b  
in expression: (x,x): 'a * 'b
```

Typ-Inferenz: Schlussbemerkungen

- ▶ Typen und Typ-Systemen erlauben automatisches Typ-Checking \implies Vermeiden von Laufzeitfehlern
- ▶ Typ-Inferenz entlastet den Programmierer und unterstützt Generizität
- ▶ Ähnliche Methoden können in Übersetzerbau und Software-Engineering eingesetzt werden, um Programm-Eigenschaften herauszufinden. (👉 Programoptimierung).

Überblick

2. Variablen

Variablendefinitionen

Variablengültigkeit

Variablensichtbarkeit

Variablendefinitionen

Eine Variable v ist ein Paar der Form $(name, wert)$ (geschrieben auch: $name \leftarrow wert$).

- ▶ ... bestehen aus $name$ und einen Ausdruck für $wert$
- ▶ heißen auch **Variablen-Bindungen** (*variable bindings*)
- ▶ können explizit oder implizit sein

Variablendefinitionen

► Explizite Definition:

```
val x = 1*2;
```

► Implizite Definition:

- via Funktionsaufrufe

```
fun f x = 42  
f (25*4)
```

Der Aufruf `f (25*4)` bindet `x` zu dem Wert von `25*4`.

- via Pattern-Matching mit Variablen-Bindungen

Variablengültigkeit

- ▶ Die **Gültigkeit** einer Variable (*scope*) ist die Menge der Programmpunkte, an denen ihre Definition gilt.
- ▶ **Top-level Variablen** (definiert mit `val name = expr` in der Interpreter-Umgebung) sind gültig an allen nachfolgenden Programmpunkten:

```
val x = 1*2;  
val y = x+1;
```

Variablengültigkeit

- ▶ **Parameter-Variablen** (Funktionsargumente) sind gültig im Rumpf der Funktion

```
fun f x = x+1
```

- ▶ **Pattern-Variablen** sind gültig in der entsprechenden rechten Seite.

```
val description = case f of  
    Rot => "pure red"  
  | Blau => "pure blue"  
  | RGB(x,y,_) =>  
    if (x=y) then "kind of yellow"  
    else "something else";
```

Benutzerdefinierte Gültigkeitsbereiche

... können mit Hilfe des **let-Ausdrucks** eingeführt werden:

```
let
  val name = ausdruck
in
  ausdruck'
end
```

- ▶ Der Scope der Variable *name* ist *ausdruck'*.
- ▶ Der Wert des let-Ausdrucks ist der Wert von *ausdruck'*.

```
let
  val x = 1 + 1
in
  10 * x
end
val it = 20 : int
```

Der let-Ausdruck

... kann auch den Scope einer Funktionsdefinition einschränken

```
let
  fun square x = x*x
in
  square 2
end;
val it = 4 : int
- square 3;
stdIn:75.1-75.7 Error: unbound variable or constructor: square
```

Geschachtelte let-Ausdrücke

Oft möchte man geschachtelte Gültigkeitsbereiche:

```
let val x = 1
in let val y = x+1
    in x+y
    end
end;
val it = 3 : int
```

Äquivalent kann man schreiben:

```
let
  val x = 1
  val y = x+1
in x+y
end;
val it = 3 : int
```

Der let-Ausdruck

Im Allgemeinen:

```
let
  val name1 = ausdruck1
  val name2 = ausdruck2
  .....
  val namen = ausdruckn
in
  ausdruck
end
```

- ▶ Der Scope der Variable *name*_{*i*} besteht aus *ausdruck*_{*i*+1}, ..., *ausdruck*_{*n*} und *ausdruck*.
- ▶ Der Wert des let-Ausdrucks ist der Wert von *ausdruck*.

Der let-Ausdruck: Beispiel

```
let
  val increment = 2
  fun add x = x + increment
in
  add 4
end;
val it = 6 : int
```

Statischer Gültigkeitsbereich

- ▶ Der Gültigkeitsbereich einer Variablendefinition in SML und in den meisten modernen Programmiersprachen ist durch die (**statische**) Struktur des Programmtextes definiert.
⇒ *static scoping*
- ▶ D.h., welche Variablen-Definitionen an einem Programmpunkt gültig sind, hängt nur von der (statischen) Struktur des Programmtextes ab.
⇒ *static/lexical scoping* ≡ *static/lexical variable binding*

Statischer Gültigkeitsbereich: Bsp.

Variablen-Definitionen gültig am Programmpunkt •

```
let
  val sep = ";"
  fun set2String l =
    let fun doit l1 =
          case l1 of
            nil => ""
          | x::nil => Int.toString x
          | x::rest => • (Int.toString x)^sep^(doit rest)
        in "{"^(doit l)^"}" end
    in set2String [1,2,3] end
  val it = "{1;2;3}" : string
```

Statischer Gültigkeitsbereich: Bsp.

Variablen-Definitionen gültig am Programmpunkt •

```
let
  val sep = ";"
  fun set2String l =
    let fun doit l1 =
          case l1 of
            nil => ""
          | x::nil => Int.toString x
          | x::rest => (Int.toString x)^sep^(doit rest)
        in • "{"^(doit l)^"}" end
    in set2String [1,2,3] end
  val it = "{1;2;3}" : string
```

Statischer Gültigkeitsbereich: Bsp.

Variablen-Definitionen gültig am Programmpunkt •

```
let
  val sep = ";"
  fun set2String l =
    let fun doit l1 =
          case l1 of
            nil => ""
          | x::nil => Int.toString x
          | x::rest => (Int.toString x)^sep^(doit rest)
        in "{^(doit l)^}" end
    in • set2String [1,2,3] end
  val it = "{1;2;3}" : string
```

Dynamischer vs. statischer Scoping

- ▶ **Dynamic scoping:** welche Variablen-Definition an einem Programmpunkt gültig sind, hängt davon ab, wie dieser bei der **Laufzeit** erreicht wird.

```
int i = 1;

int f(){•return i;}

int g{
  int i = 2;
  return f();
}
```

- unter **statischem Scoping:** g() liefert **1**
- unter **dynamischen Scoping** angenommen: g() liefert **2**
⇒ Die referentielle Transparenz ist verletzt

Dynamischer Gültigkeitsbereich: Bsp.

- ▶ Beispiel (Scheme):

```
(define mult (lambda (x y) (* x y)))  
(define fact (lambda (n)  
              (if (= n 0)  
                  1  
                  (mult (fact (- n 1)) n))))  
  
(fact 3)  
6  
  
(define mult (lambda (x y) (y)))  
(fact 3)  
3
```

- ▶ Grund: Die Bindung der top-level Variablen in Scheme ist dynamisch.

Variablensichtbarkeit

Eine Variablen-Definition ist an einem Programmpunkt P zu einem bestimmten Zeitpunkt t **sichtbar**, wenn:

1. die Variablen-Definition an P zum Zeitpunkt t gültig ist, und
2. alle anderen gültigen Variablen-Definitionen mit dem selben Namen zu einem früheren Zeitpunkt stattgefunden haben.

Variablen-Sichtbarkeit: Beispiel

```

let
  val x = 1
in
  (let
    val x = 2
  in
    • x+1
  end) + • x
end

```

- ▶ • gültig: $x \leftarrow 1, x \leftarrow 2$
sichtbar: $x \leftarrow 2$

- ▶ • gültig: $x \leftarrow 1$
sichtbar: $x \leftarrow 1$

Variablen-Sichtbarkeit: Beispiel

```
fun fact n = if n=1 then 1 else n*(fact(n-1))
```

Auswertung fact(3)

$n \leftarrow 3$

Auswertung fact(2)

$n \leftarrow 2$

Auswertung fact(1)

$n \leftarrow 1$

Rückgabe 1

Auswertung $n \cdot \text{fact}(1)$

Rückgabe 2

Auswertung $n \cdot \text{fact}(2)$

Rückgabe 6

Zeit	Var-Def (implizit)	gültig	sichtbar
t_1 :	(fact 3)	$n \leftarrow 3$	$n \leftarrow 3$
t_2 :	(fact 2)	$n \leftarrow 3, n \leftarrow 2$	$n \leftarrow 2$
t_3 :	(fact 1)	$n \leftarrow 3, n \leftarrow 2, n \leftarrow 1$	$n \leftarrow 1$

- ▶ Der **Kontext** eines Programmpunkts P zu einem bestimmten **Zeitpunkt** t = Menge sichtbarer Variablen-Definitionen am P zum Zeitpunkt t .
⇒ ist ein dynamischer Konzept: Dem selben Programmpunkt können bei der Laufzeit verschiedene Kontexte zu verschiedenen Zeitpunkten entsprechen.

$$\text{Kontext}(P)_t = \{n \leftarrow 1\}$$

$$\text{Kontext}(P)_{t+\Delta t} = \{n \leftarrow 2\}$$

Kontext: Beispiel

```
fun fact n = • if n=1 then 1
              else n * (fact (n-1))
```

Kontext von •:

Zeit	Kontext
t_1 : (fact 3)	$n \leftarrow 3$
t_2 : (fact 2)	$n \leftarrow 2$
t_3 : (fact 2)	$n \leftarrow 1$